



KBSplus

# Dokumentation des KBSplus-Fachgesprächs

## ESI-Fonds – Chancen für Menschen mit Behinderungen

am 29. April 2021

als Videokonferenz

im Rahmen des Projektes

KBSplus – Ein Partnernetzwerk für Brandenburg  
Kontakt- und Beratungsstelle (KBS) zur Begleitung  
der EU-Fonds 2018 - 2022



EUROPÄISCHE UNION

Europäische Struktur- und In-  
vestitionsfonds



Das Projekt KBSplus wird  
gefördert aus Mitteln  
der Europäischen Union und  
des Landes Brandenburg

## Inhalt

1. Ablauf.....	2
2. Begrüßung <i>Achim Wolf, KBSplus- Ein Partnernetzwerk für Brandenburg</i> .....	3
3. Inklusion als Querschnittsaufgabe – Mitdenken von Anfang an! <i>Janny Armbruster, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg</i> .....	4
4. Neue Ideen für Beschäftigung von Menschen mit seelischer Behinderung <i>Christine Baatz, ESF-Projekt „Machbarkeitsstudie zur Gründung eines Begegnungs- und Beschäftigungszentrums“ Soziale Dienste „Am Weinberg“ gGmbH, Bernau</i> ..... und <i>Julia und Alexander von Hohenthal, Organic Village gGmbH Potsdam</i> .....	6 19
5. Tüchtig- Raum für Inklusion <i>Stefanie Trzecinski; KOPF, HAND + FUSS gGmbH, Berlin</i> .....	21
6. Gelebte Inklusion – Praxisbeispiele aus EFRE und ELER.....	26
7. Vorstellung des Internationalen Archivs für Heilpädagogik in Trebnitz <i>Cäcilia Eming, Förderverein Internationales Archiv für Heilpädagogik e.V.</i> .....	28
8. Diskussion und Abschluss .....	34
9. Weitere Adressen und Links zum Thema .....	35
10. Teilnehmerinnen und Teilnehmer .....	36

## 1. Ablauf



**KBSplus - Ein Partnernetzwerk für Brandenburg**  
(Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds)

### Fachgespräch

## ESI-Fonds – Chancen für Menschen mit Behinderungen

am 29. April 2021  
von 10:00 Uhr bis ca. 13:30 Uhr  
Online per MS Teams

<b>ab 09.45 Uhr</b>	<b>Einwahl</b>
<b>10:00 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b> Achim Wolf, <i>KBSplus</i> – Ein Partnernetzwerk für Brandenburg
<b>10:10 Uhr</b>	<b>Inklusion als Querschnittsaufgabe – Mitdenken von Anfang an!</b> Janny Armbruster, MSGIV Brandenburg, Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen
<b>10:40 Uhr</b>	<b>Neue Ideen für die Beschäftigung von Menschen mit seelischer Behinderung</b> Christine Baatz, ESF-Projekt „Machbarkeitsstudie zur Gründung eines Begegnungs- und Beschäftigungszentrums“ <b>Soziale Dienste „Am Weinberg“</b> gGmbH, Bernau <b>Julia und Alexander von Hohenthal, Organic Village gGmbH, Potsdam</b>
<b>11:30 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>11:45 Uhr</b>	<b>TUECHTIG –Raum für Inklusion</b> Stefanie Trzecinski, KOPF, HAND + FUSS gGmbH, Berlin
<b>12:15 Uhr</b>	<b>Gelebte Inklusion – Praxisbeispiele aus EFRE und ELER</b> u.a. Barrierefreie Mobilität in Brandenburg; Vorstellung des Internationalen Archivs für Heilpädagogik in Trebnitz, Cäcilia Eming, Förderverein Internationalen Archivs für Heilpädagogik e.V.
<b>13:00 Uhr</b>	<b>Austausch und Diskussion</b> Ende der Veranstaltung ca. 13:30 Uhr



EUROPÄISCHE UNION  
Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Das Projekt *KBSplus* wird aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg gefördert.



LAND  
BRANDENBURG

## 2. Begrüßung

*Achim Wolf, KBSplus- Ein Partnernetzwerk für Brandenburg*

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Fachgesprächs,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die Dokumentation unseres diesjährigen Fachgesprächs „ESI-Fonds - Chancen für Menschen mit Behinderungen“ zur Verfügung stellen zu können. Das Fachgespräch fand am 29. April 2021 als Videokonferenz statt.

Die Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung ist ein Ziel der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds). Ein besonderer Fokus wird in diesem Zusammenhang auf das Thema Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen gelegt.

Im Mittelpunkt des Fachgesprächs stand daher die Frage, wie sich die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der ESI-Fonds mit den spezifischen Bedarfen der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen verbinden lassen. Eingeladen wurden relevante Akteure aus Verwaltung, Fachöffentlichkeit und Praxis, um im Gespräch Probleme zu analysieren und Potentiale im Land Brandenburg zu identifizieren.

Dabei wurden u.a. die besonderen Herausforderungen für die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen im ländlichen Raum sowie die Unterstützungsbedarfe für Menschen mit seelischen Behinderungen thematisiert.

Als Referentinnen und Referenten nahmen am Fachgesprächs teil:

- *Janny Armbruster, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Landesbeauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen*
- *Christine Baatz, Soziale Dienste „Am Weinberg“ gGmbH, Bernau*
- *Julia und Alexander von Hohenthal, Organic Village gGmbH, Potsdam*
- *Stefanie Trzecinski, KOPF, HAND + FUSS gGmbH, Berlin*
- *Cäcilia Eming, Förderverein Internationales Archiv für Heilpädagogik e.V., Trebnitz*

## **Neue Ideen für Beschäftigung von Menschen mit seelischer Behinderung – Die Initiative Organic Village aus Potsdam**

*Julia und Alexander von Hohenthal sind Gründer und Geschäftsführende der Organic Village gGmbH, welche sich 2013 aus einer Brandenburger Angehörigeninitiative entwickelt hat. Organic Village ist ein inklusives Arbeitsprojekt für Menschen mit psychischen Erkrankungen.*

Organic Village ist eine anerkannte gemeinnützige Initiative, die Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen unbürokratisch-niedrigschwellig ein gesundes, inklusives Arbeitsumfeld jenseits von therapeutischen Tages- und Werkstätten bietet und hatte bis Dezember 2020 ca. 200 Klient\*innen, aktuell sind es ca. 60 Klient\*innen und 12 Mitarbeiter\*innen.

### **Wege aus der Krise**

Für die Klient\*innen stellt sich z.B. nach einem Klinikaufenthalt oder einer schweren persönlichen Krise die Frage, wie es jetzt weitergeht. Hier setzt die Organic Village Initiative an. Ziel ist die Stabilisierung und soweit wie möglich die (Wieder-) Eingliederung in Ausbildung und/oder in den Arbeitsmarkt. Tagesstruktur soll wieder hergestellt und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden.

Mit den Klient\*innen werden niedrigschwellige, unbürokratische individuelle Lösungen erarbeitet, die das öffentliche Gesundheitswesen gerade bei Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen oft nicht in ausreichendem Maß bieten kann.

Dazu wurde u.a. mit der Landeshauptstadt ein Zuverdienstprojekt entwickelt, das das erste seiner Art in Potsdam und Umgebung ist. Die Zuverdienstangebote bestehen in den Bereichen Gastronomie, Garten, Handwerk, Facility und Verwaltung. Damit wird ein kleiner Zuverdienst für Menschen geschaffen, die wegen psychischer Beeinträchtigungen erwerbsgemindert sind und nur wenige Stunden pro Woche arbeiten können. Diesen Klient\*innen werden individuell abgesprochene Einsatzzeiten und Tätigkeitsbereiche angeboten.

Hervorzuheben ist, dass von Organic Village nur Produkte und Dienstleistungen hergestellt bzw. angeboten werden, die auch tatsächlich vermarktbar sind. Die Anbindung an den Wirtschaftskreislauf ist wichtig, es findet keine reine Beschäftigungstherapie statt.

Neben dem „Zuverdienstprojekt“ bestehen auch noch weitere Möglichkeiten zur Teilnahme am Organic-Village-Arbeitsprojekt: Neben der „Ad-hoc-Maßnahme“ (Beschäftigung während Transferphasen) oder einer „Jobcenter-AGH-Maßnahme“ ist es vor allem die individuelle Teilnahmevereinbarung oder auch eine Teilnahme als Ehrenamtler\*in.

## Hilfe kostet Geld

Die gemeinnützige Organic Village Initiative finanziert sich vor allem über Spenden, öffentliche Förderungen, Einnahmen aus der Gastronomie sowie über kleinere Dienstleistungen und dem Verkauf von Garten- und Textilprodukten aus eigener Herstellung.

Die bereits vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen sind bei weitem nicht ausreichend und können vor allem nicht auf die individuellen Bedarfe der Zielgruppe eingehen. Wichtig ist es, in Brandenburg mehr Geld für Zuverdienstprojekte, Aufklärung über Zuverdienstprojekte sowie mehr finanzielle Mittel für Integrations- und Arbeitsmarktlotsen bereitzustellen.

Ebenfalls notwendig ist eine deutliche Ausweitung der Antistigma-Arbeit im Land Brandenburg. Stigmatisierungsgründe führen oft dazu, dass neben der „ersten Krankheit“ (psychische Krise etc.) die „zweite Krankheit“ (soziale Ausgrenzung, Pathologisierung, Verwahrung in Sondermilieus etc.) entsteht und somit die betroffenen Menschen noch kränker werden als sie es ohnehin sind. Dabei entsteht oft ein Teufelskreis aus Krise - Klinik - Perspektivlosigkeit - fehlende Tagesstruktur - Pathologisierung - Klinik... usw., auch genannt der „Drehtürpatient“. Unter anderem kann mehr Aufklärungsarbeit helfen Lösungsansätze zu entwickeln!

Im Bereich Anti-Stigma-Arbeit setzt sich Organic Village z.B. dafür ein, den Begriff „Schizophrenie“ (der z.B. im Dritten Reich einem Todesurteil gleichkam) durch einen weniger verunglimpfenden Begriff zu ersetzen, wie z.B. „Störung der Einheit des Selbst“, so wie dies in Japan und Südkorea bereits geschehen ist. Ebenfalls aus Anti-Stigma-Gründen hat man in Deutschland auch z.B. bereits den früher üblichen Begriff „Mongolismus“ durch „Down-Syndrom“ ersetzt.

Ausführliche Informationen zur Initiative finden sich auch im Internet unter [www.organic-village.de](http://www.organic-village.de)

